

20. Tag - Donnerstag, 07.10.2021 - Wasserfälle Hraunfossar, Reykholt, Besteigung des Krater Grabrok im Orkan

Die Wolken in der Nacht hatten damit schon ihre Vorboten geschickt. Und heute ist der ganze Schlammassel über den Ort. Es regnet aus den grauen dicken Wolken, dass wir uns früh nicht genötigt sahen, uns zu beeilen. Wir schauten uns die Bilder von der Nacht an und einige schöne wurden gleich nachgearbeitet. 10:00 Uhr. Neue Unterkunft noch gebucht und ab. Schon von weitem sahen wir in der Gegend dampfende Stellen, mitten aus dem Felsen oder der Wiese. Das interessierte uns schon sehr, denn wir würden gerne nochmal in eine warme Quelle steigen. Heiße Quellen rund um den Ort Borgarnes, oft 100°C sprudelt es pur aus der Erde zwischen dem Gestein. Ein teures nobles Hotel nutzte gleich diese Quellen, um Badelustige anzulocken, jedoch für den Preis von 4500 Kronen p.P. war uns der kurze Spaß doch zu teuer. Wir schauten uns wenigstens die wirklich aktiven Wassersprudel an und fuhren unverrichtete Dinge weiter zu den Wasserfälle Hraunfossar in Barnnafoss: Die Hraunfossar sind Wasserfälle mit einer unglaublichen breite von 700m und einer Höhe von maximal 12m. Die über 100 kleinen Wasserfälle fliesen aus dem Gestein des 1000 Jahre alten Lavafeldes in den Fluss Hvita. Gespeist wird der Fluss durch den Langjökull-Geltschers. Aus dem Gletscher entstandenes Wasser versickert unterhalb in der porösen Lava und kommt als unzählige kleine Wasserfälle und Rinnsale wieder zu Tage. Wir hatten Glück, dass wir uns dieses Naturschauspiel einige Zeit regenfrei ansehen konnten. Nach einer halben Stunde zogen wieder dicke Wolken auf, die der schon tagelang anhaltende Sturm mitbrachte. Aber langsam hatten wir uns an dieses kühle und mürrische Wetter gewöhnt. Kapuze drüber und einfach weiterlaufen. Wir wollten eben einfach nichts hier in Island verpassen. Und wir waren sogar im Regen bereit, ein lustiges Foto noch zu basteln. Ein wunderschöner großer Pilz auf einem kleinen Grashügel brachte mich auf eine wunderbare Idee. Ich unter einem Pilz, mich fragend, ob es noch regnet...! Nach 7 Minuten hatten wir das Foto im Kasten. Ich hatte den Spaß und Mike nasse Knie.

An der neuen modern gebauten Kirche im Ort Reykholt steht ein Denkmal für Snorri Sturluson (1179-1241), ein bedeutender isländischer Historiker und einer der mächtigsten Politiker im Lande. Gleich in der Nähe ließ er ein Bad errichten, das von einer heißen Quelle gespeist wurde, dem heutigen Snorri Pool. Das kreisrunde Steinbecken gehört zu den wenigen noch erhaltenen Bauwerke aus der Sagazeit. Der kleine heiße Pool wurde 1931 wieder original neu nachgebaut, aber baden war nicht erlaubt.

Vulkan Grabrokargigar: Im Gebiet Gönguleidir bestiegen wir einen weiteren Vulkankrater mit einer Treppe. Der Sturm war aber so Orkanartig, dass er uns fast mit 100 km/h die Stirne bot und eine Umrundung fast unmöglich machte. Mike traute sich, auf dem schmalen Pfad am Rand die Umrundung zu schaffen, aber ich war skeptisch, weil es kein Geländer oder Strick gab, an dem ich mich festhalten hätte können. Denn schon am Einstieg blies es mich fast von den Holzblanken und in den Krater wollte ich auch nicht fallen.

Wenn wir in Deutschland die Windstärken nach der Beaufortskala von 0 bis 12 messen, müsste für Island diese Skala um 10 Stufen erweitert werden. An den Passstraßen stehen immer ein elektronischer Hinweis für die Temperatur und die zu erwartenden Windstärke. Das maximale, was wir in den letzten Tagen gesehen/gelesen hatten, war eine leuchtendrote 24 und 26! Das sind 26 m/s, knapp 94 km/h. Auch die Straßen unterschieden sich hier im Wesentlichen in Qualität und Befahrbarkeit. Auf einer guten Straßenkarte sind diese gut zu unterschieden anhand der Farbgebung. Zum Beispiel ist die Ringstraße Nr. 1 eine rotmarkierte, also eine gut asphaltierte Straße mit 90 km/h fast ganzjährig befahrbar. Orange gekennzeichnet, mit zweistelliger Bezeichnung, können schon als Schotterpiste im Hochland der normale Weg sein, aber nur mit 40 km/h befahrbar. Je dünner die in der

Straßenkarte verzeichnete Straße und je höher die Nummer (dreistellig/vierstellig), umso geringer die gute Beschaffenheit des Weges oder sogar verboten für normale PKWs. Dann geht es nur mit Allrad weiter. Für die 100 km Rückreise bis Reykjavik nutzen wir natürlich die Ringstraße und waren zügig in unserer alten Unterkunft auf der Gunnarsbraut. Wir räumten unsere Rucksäcke und Koffer aus dem wacker durchgehaltenen fahrbaren Untersatz aus und beräumten ihn von all unseren angesammelten Unrat. 19:00 Uhr: Abendbrot im selben Chinesen Mai Restaurant, wo unsere Reise vor 3 Woche begann, um nun unsere letzten Kronen zu verbraten/verputzen. Die Koffer haben wir dann schon mal vorgepackt und das Auto leergeräumt. Die Koffer und Rucksäcke waren zum Platzen voll. Das Vorhaben, heute mal zeitiger ins Bett zu gehen, scheiterte wieder daran, weil wir wieder lange am Planen und Fotoansehen waren.